

**Neuer Forschungsprozess im Fachbereich eingeführt**

Seite 2



**Partnerschaft: TAPA-Zertifizierung für Studierende**

[© Syda Productions/Shutterstock.com]

Seite 3



**Erfreuliche Bewerbungsbilanz, Info für 2019/20**

[© APA-Fotoservice/Schedl]

Seite 4

# Neues Wissen schaffen



[© Mopic/Shutterstock.com]

## EDITORIAL



**Arthur Mettinger**  
Vizekanzler für Lehre,  
Departmentleiter  
Public Sector

### Anerkannt und anschlussfähig

Seit Beginn des Fachhochschulwesens in Österreich vor nahezu 25 Jahren ist viel geschehen: Österreich ist der Europäischen Union beigetreten, als Folge einer Wirtschaftskrise haben sich die wirtschaftlichen und politischen

Gleichgewichte auf der Welt verschoben und die Digitalisierung verändert Wirtschaft und Gesellschaft rapide. Fortwährend müssen wir uns (vermeintlichen?) Bedrohungen unserer Sicherheit stellen und als europäische Gesellschaften in bisher nicht gekanntem (Massen-) Wohlstand sehen wir uns mit Problemen am Arbeitsmarkt sowie mit Flucht- und Wanderungsbewegungen aus anderen Teilen der Welt konfrontiert.

Auf diese Veränderungen reagiert das Department Public Sector der FH Campus Wien: Unsere Teams beschäftigen sich in Lehre und Forschung unter anderem mit Fragen von Wirtschaft und Governance und bauten eine Reihe von Spezialkompetenzen auf. Jedes der Studienangebote ist in seiner Form einzigartig in Österreich und mit hochkarätigen internationalen PartnerInnen vernetzt – man denke

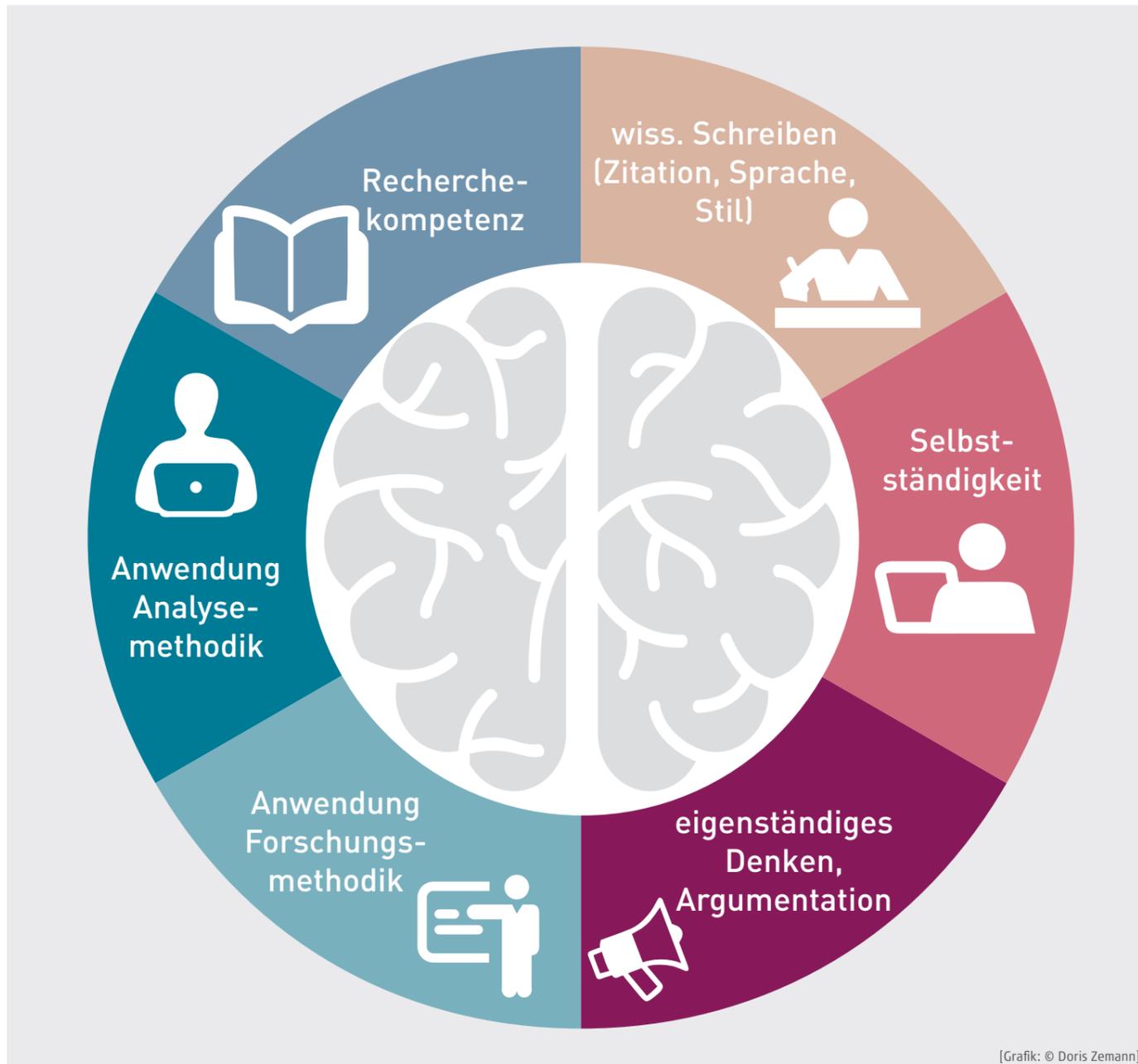
hier nur an CONRIS (Cooperation Network for Risk, Safety and Security Studies), das vom Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement initiiert wurde und bereits seit nahezu einem Jahrzehnt besteht.

Auch künftig wollen wir das Studienangebot weiter verbessern und uns noch intensiver mit Forschungsvorhaben auseinandersetzen. Ohne unsere PartnerInnen aus Bundesministerien, Spezialbehörden, Landesverwaltungen, Institutionen und Unternehmen wäre das nicht möglich. Meine Erwartung und Hoffnung ist es, dass künftig auch verstärkt Impulse zu Kooperationen aus dem wachsenden Alumni-Netzwerk kommen. Einige Beispiele dafür finden Sie in dieser Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!  
Arthur Mettinger

## Inhalt

Neues Wissen schaffen	1
Relevantes neues Wissen für mehr Sicherheit	2
Inspiration Alpbach Zertifizierung: Sicher am Weg Fehlerkultur? Hochkarätige Diskussion Erfolgreiches ISM Summit zur Sicherheit bei Großveranstaltungen	3
Personalia Bewerbungsbilanz und Ausblick AVISO: 6. D-A-CH Sicherheitsforum Zwischen Konflikt und Kooperation Impressum	4



[© FH Campus Wien/Schedl]

**Claudia Körmer** (\*1974) lehrt und forscht im Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement; u. a. leitet sie das KIRAS Projekt AQUS (Ausbildungs- und Qualitätsstandards für SicherheitsdienstleisterInnen – Schwerpunkt Kritische Infrastruktur).

In diesem Projekt werden von Ende 2017 bis Dezember 2018 Empfehlungen für eine Verbesserung der gegenwärtigen Situation von MitarbeiterInnen von Bewachungsunternehmen, BerufsdetektivInnen und SicherheitsberaterInnen erarbeitet. Das Projekt umfasst u. a. einen Ländervergleich, persönliche Interviews, eine Umfrage und eine Reihe von Feedbackworkshops auf vorläufige Empfehlungen.

## Relevantes neues Wissen für mehr Sicherheit

Neue Lösungen für Abschlussarbeiten im Bachelor- und Masterstudium – der neue Forschungsprozess eröffnet einheitliche Qualität, die sukzessive steigt, wie Claudia Körmer im Gespräch erläutert. Damit werden auch Kooperationen mit externen PartnerInnen einfacher, obwohl sich die Service- und Betreuungsqualität vergleichsweise aufwändig und dicht gestalten.

*Was ist das Ziel der Abschlussarbeiten im Fachbereich?*

Die geltende Studien- und Prüfungsordnung beschreibt das so: „Ziel der Bachelorarbeiten ist es, dass Studierende im Rahmen des Studiums jene wissenschaftlichen Kompetenzen erwerben, die sie befähigen, auf den Grundlagen wissenschaftlicher Methoden für das Berufsfeld relevante Fragestellungen zu erkennen, zu formulieren und zu bearbeiten.“ Bei Masterarbeiten ist das sehr ähnlich, allerdings auf einem höheren fachlichen Niveau. Thematisch arbeiten die Studierenden dabei in den Forschungsbereichen Risikomanagement, Security Management, Interne Revision, Cybersecurity und Wirtschaftsschutz, Integrated Security and Resilience Management, sowie Komplexität.

*Wie wird Forschung in den Studienbetrieb integriert?*

Die Module „Wissenschaftliches Projekt“ und „Wissenschaftliche Abschlussarbeit“ beinhalten

ten dafür über zwei Semester eine Reihe von Lehrveranstaltungen. Wir machen die Studierenden darin auch mit den Anforderungen guter wissenschaftlicher Praxis und den Regeln des ‚Singapore Statement on Research Integrity‘ vertraut. In der letzten Phase des Studiums durchlaufen unsere Studierenden einen wissenschaftlichen Prozess, der aus der Vorstellung und Abnahme eines Exposés, einer Seminararbeit als Grundlage für die Bachelorarbeit und der Teilnahme am (internen) Forschungsforum mit der Präsentation eines wissenschaftlichen Posters besteht. Danach folgen die Fertigstellung der Abschlussarbeit und ihre inhaltliche Diskussion im Rahmen der Abschlussprüfung.

*Was ist aus Ihrer Sicht das Besondere daran?*

Die Organisation der Bachelor- und Masterthesen in Forschungsbereichen, die von ExpertInnen betreut werden, ermöglicht es, das Wissen in diesen Bereichen kontinuierlich zu vertiefen. Unter der Anleitung von fach-

lichen und methodischen BetreuerInnen erstellen die Studierenden Ihre Bachelor- bzw. Masterarbeit. Unser neuer Forschungsprozess ist außerdem so strukturiert, dass er den Studierenden einerseits ausreichend Unterstützung, andererseits so viel Freiheit wie möglich bietet, um eine qualitativ hochwertige Abschlussarbeit zu verfassen. Das „Kompetenzrad“, das Preßl als Übersicht entwickelt hat, ist insgesamt eine gute Orientierung für Studierende und Betreuende. Unser Betreuungsangebot ist klar definiert und dabei recht umfangreich; es umfasst unter anderem bis zu fünf Sprechstunden zu unterschiedlichen Themen, darüber hinaus können individuelle Sprechstunden mit den LeiterInnen der Fachbereiche vereinbart werden. Von den Studierenden erwarten wir uns eine offene Haltung gegenüber Forschung und wissenschaftlichem Arbeiten und eine aktive, selbstorganisierte Arbeitsweise.

*Wer betreut die Studierenden dabei?*

Fachliche und methodische Betreuung gehen bei uns Hand in Hand. Zwei Personen aus unserem Team – Beatrice Preßl und Anna Dorfner – sind als methodische Betreuerinnen tätig. Die inhaltliche Betreuung ist zwischen internen Fachleuten und Alumni, die in der Wirtschaft hoch spezialisierte Karrieren verfolgen, aufgeteilt. Unser Team umfasst hier eine gute Mischung von wissenschaftlichen ExpertInnen und PraktikerInnen: Guido Strunk und Josef Ruh, Martin Wolf, Aldric Ludescher, Florian Polt, Timo Kob und Ines Schubiger.

*Wie funktioniert hier die Zusammenarbeit mit externen PartnerInnen?*

Zahlreiche Abschlussarbeiten der Studierenden beschäftigen sich mit aktuellen Problemlösungen für ihre ArbeitgeberInnen und die ForschungsbereichsleiterInnen, die ja größtenteils aus der Praxis kommen. Hier sind wir durch das neue System und den kompakten Betreuungsprozess flexibler. Unsere Forschungsthemen integrieren Theorie und Praxis, egal auf welchem Level. So arbeiten wir für die „Sicherheits-Community“ und mehr und mehr im Bereich Revision und Compliance. Wir konnten Erfahrungen mit öffentlichen und privatwirtschaftlichen PartnerInnen sammeln. Das gelingt bei Bachelor- und Masterarbeiten bis hin zu eigenen Studienprojekten und externen Forschungsaufträgen.

**SAVE THE DATE:**

**AQUS Abschlusskonferenz**

Die Ergebnisse des KIRAS Projekts AQUS werden am 5. Dezember 2018 im Rahmen einer Konferenz an der FH Campus Wien präsentiert. Nähere Informationen (und Anmelde-möglichkeit) finden Sie auf: [www.fh-campuswien.ac.at/aqus](http://www.fh-campuswien.ac.at/aqus)





Das Fachbereichs-Team in Alpbach: Björn Thönnessen, Denise Brengel, Martin Langer, Olivia Mayrzett und Lukas Turk mit Forums-Präsident Franz Fischler

## Inspiration Alpbach

Field Trip von ISM-Studierenden zu Sicherheitsherausforderungen

Mehr als 5.300 Gäste in zwei Wochen im berühmtesten Tiroler Bergdorf Europas: Das Europäische Forum Alpbach ist ein besonderer Event, an dem auch Staatsoberhäupter, SpitzenvertreterInnen internationaler Organisationen, DiplomatenInnen und SpitzenmanagerInnen auftreten.

Im Rahmen einer Kooperation besuchten heuer im August acht Studierende aus ISM20 (Studienbeginn im Herbst 2017) das Forum, um einige Verbesserungsvorschläge für die

bereits sehr hohen Sicherheitsstandards zu entwickeln. Dabei kommen ihnen der interdisziplinäre Zugang und die Breite der Ausbildung im Studium zugute, das Objektschutz, Qualitäts- und Prozessmanagement, Security- und Risikomanagement, Brandschutz, Veranstaltungsschutz etc. umfasst.

Die gewonnenen Erkenntnisse werden im laufenden Wintersemester in ersten Praxisarbeiten und Fallstudien aufgearbeitet und den Verantwortlichen des Forums Alpbach präsentiert.

## Fehlerkultur? Hochkarätige Diskussion

Fachbereichsleiter Martin Langer diskutierte im Juni beim Science Talk des BMBWF zum Thema „Fehlerkultur in der Wissenschaft“. Unter der Moderation von KURIER-Wissenschaftsredakteurin Susanne Mauthner-Weber waren außerdem Alfred Barth, Sigmund Freud PrivatUniversität, Helmut Denk, vormaliger Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, und Eberhard Widmann, der derzeitige Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, zu Gast. Langer erklärte dabei, dass der Irrtum einerseits ein Motor für die Forschung sei, andererseits könne man sich in der Wissenschaft keine Fehler mehr leisten. Ein Grund dafür läge im System, wo es unter dem Motto ‚publish or

perish‘ gelte, möglichst viel zu publizieren. Die Gesellschaft erwarte Lösungen für Probleme, gleichzeitig zähle in der Karriere oft nur die Anzahl der Publikationen. Durch den hohen Druck im System könnte die wissenschaftliche Integrität untergraben werden, was immer wieder auftretende Betrugs-skandale zeigen würden.

Die weitere Diskussion der Agentur für wissenschaftliche Integrität (OeAWI) beleuchtete die Abgrenzung von systematischem Betrug zu Fehlern und Kontrollmechanismen. Neben diesen sei von der Wissenschaft Selbstkontrolle gefragt, die über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehe.



Stimmungsvolles Ambiente für eine spannende Diskussion in der Aula der Wissenschaften

## Zertifizierung: Sicher am Weg

Alleinstellung bei Supply Chain Security in Österreich

Der Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement wird ab Anfang 2019 die TAPA-Zertifikate FSR und TSR anbieten. Die Abkürzung TAPA steht für die global aktive ‚Transported Asset Protection Association‘. Ihr Ziel ist es, Risiken für Verluste entlang der Lieferketten zu minimieren.

Die mehrtägige Ausbildung übernimmt Marco Felsberger, ISM-Absolvent und Corporate Security Officer bei Gebrüder Weiss. Er betont: „Supply Chain Security ist ein schnell wachsender, spannender und sehr dynamischer Bereich – egal ob bei Topmarken der Unter-

haltungselektronik, Modelabels oder globalen Logistikdienstleistern. Die TAPA-Zertifikate sind der Industriestandard und AbsolventInnen des Kurses können umfangreiches Wissen über den Themenbereich nachweisen.“

Die Zertifizierung wird zu attraktiven Sonderkonditionen ermöglicht. Der dafür erforderliche Kurs wird gemeinsam mit dem VASBÖ (Verband akademischer Sicherheitsberater Österreichs) veranstaltet.



[© Syda Productions/Shutterstock.com]

## Erfolgreiches ISM Summit zur Sicherheit bei Großveranstaltungen

Im Mai 2018 fand an der FH Campus Wien das ISM Summit for Security Experts mit rund 250 Gästen statt, diesmal zum Thema „Major Event Security“. Keynote-Speaker waren Wolfgang Baumann, Generalsekretär im BMLV, und Werner Brandstetter, damals Leiter der Sicherheitsabteilung im BMEIA. Baumann reflektierte über die Rolle von Wissenschaften und wissenschaftlicher Ausbildung im Kontext von Sicherheitsfragen. Brandstetter gab einen Überblick über die Bedeutung von Event- und Personensicherheit im Arbeitsbereich des Außenministeriums. Tagungsleiter war ISM-Lektor und -Absolvent Bernhard Mayerhofer.

Neben den Fachvorträgen stellten das Competence Center Event Safety Management des Wiener Roten Kreuzes, der Spezialfahrzeugbauer Achleitner sowie das Start-up RAYVN, das eine Spezialsoftware zur Dokumentation und zum Management von Krisen entwickelt hat, aus. Den würdigen Abschluss bildete die traditionelle Party.



Generalsekretär des BMLV Wolfgang Baumann bei der Keynote [© Wolfgang Höfinger]

**SAVE THE DATE:**  
Das nächste ISM Summit wird am 17. Mai 2019 stattfinden.



ISM Summit 2018 (in Kooperation mit dem VASBÖ): Ein Tag mit hochkarätigen ReferentInnen aus öffentlichen Institutionen, Hochschulen und Unternehmen für Wissens-Updates und gutes Netzwerken

## Personalia

Absolventin  
Integriertes  
Sicherheits-  
management/  
Risk Management  
and Corporate  
Security



[© Picture People Wien SCS]

**Nina Weinmann** (\*1988) ist seit März als HSSE Expert bei der OMV tätig. Davor war sie Abteilungsleiterin im Bereich ArbeitnehmerInnen-schutz und Umweltmanagement an der Universität Wien und für die Bilfinger Baugesellschaft im HSEQ im Bereich Maschinentechnik tätig. Ihre Schwerpunkte bei der OMV (Raffinerie Schwechat) sind strategisches Safety- und Securitymanagement.

Weinmann ist Dreifach-Absolventin der FH Campus Wien; sie hat außerhalb des Fachbereichs Risiko- und Sicherheitsmanagement auch das Masterstudium Technisches Management abgeschlossen.

Lektorin  
Integriertes  
Sicherheits-  
management



[© Andreas\_Muhme]

**Christina Rieder** (\*1981) unterrichtet ab dem Wintersemester 2018/19 Security Management – Kriminologie im 3. Semester des Bachelorstudiums. Hauptberuflich ist die studierte Psychologin für den Verein Nordlicht e. V. in Hamburg tätig, wo sie Anti-Aggressivitäts- und Sozialkompetenz-Trainings abhält sowie neue Trainingskonzepte entwickelt und verwirklicht. Derzeit besucht sie außerdem den Zertifizierungslehrgang zur AAT- und Coolnesstrainerin am Deutschen Institut für Konfrontative Pädagogik. Davor war sie acht Jahre im Bundeskriminalamt in Wien tätig, wo sie die Dienststelle „Kriminalpsychologie und Verhandlungsgruppen“ leitete.

Wissenschaftliche  
Mitarbeiterin



[© privat]

**Beatrice Prebl** (\*1984) ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin für die methodische Betreuung der Abschlussarbeiten in den Forschungsbereichen Risikomanagement, Security Management sowie Cybersecurity und Wirtschaftsschutz tätig. Außerdem ist sie Modulverantwortliche und Lektorin für die Lehrveranstaltung Wissenschaftliches Arbeiten im Studiengang Integriertes Sicherheitsmanagement. Nebenbei forscht sie im Fachbereich. Im Mai 2018 erlangte sie das Zertifikat als Senior Risk Managerin (SRM) nach EN ISO/IEC 17024. Prebl schloss ihr Diplomstudium der Geschichte an der Universität Wien 2008 ab. 2013 folgte die Promotion in Philosophie.

Absolventin  
und Lektorin  
Integriertes  
Sicherheits-  
management  
und Integriertes  
Risikomanagement



[© Klaus Ranger]

**Eva Maria Altmann** ist seit Anfang Juli beim Versicherungskonzern UNIQA Insurance Group AG als Security Officer Austria tätig. In dieser Position ist sie verantwortlich für die Umsetzung, Kontrolle und laufende Verbesserung der Security Governance-Vorgaben in Österreich in den beiden Bereichen Physical & Information Security und Business Continuity. Davor war sie zwei Jahre lang bei IBM als Security Manager und sammelte mehr als ein Jahrzehnt lang Erfahrungen in der Luftfahrt bei Emirates, vor allem in den Bereichen Emergency Response & Crisis Management, Safety & Security (Luftfahrtsicherheit).

## AVISO: 6. D-A-CH Sicherheitsforum

Am 20. und 21. November 2018 treffen sich Sicherheitsverantwortliche aus Deutschland, Österreich und der Schweiz bereits zum 6. Mal beim D-A-CH Sicherheitsforum in Going (beim Stanglwirt).

Das thematische Spektrum umfasst den Schutz kritischer Infrastruktur über Cybersicherheit, Krisen-, Notfall- und Risikomanagement sowie strategische Unternehmenssicherheit. Der Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement ist auch heuer wieder wissenschaftlicher Kooperationspartner dieser Veranstaltung – dieses Jahr mit einem Vortrag zu ersten Ergebnissen aus dem KIRAS Projekt AQUUS von Thomas Goiser.



[© Stanglwirt]

Teilnahmebeitrag: 1.050 EUR pro Person.  
Das Detailprogramm finden Sie auf:  
[www.simedia.de](http://www.simedia.de)

## Zwischen Konflikt und Kooperation: die Fähigkeit zur Empathie



[© echo3005/Shutterstock.com]

Die Zukunftsgespräche sind eine Veranstaltungsreihe der FH Campus Wien. Namhafte ForscherInnen und ExpertInnen diskutieren zwei Mal jährlich über aktuelle Themen und künftige Herausforderungen in Gesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Die Zukunftsgespräche, die immer im Mai und November stattfinden, stehen jedes Jahr unter einem neuen thematischen Motto. Das Generalthema 2018 heißt „Konflikt und Kooperation“.

Die nächsten Zukunftsgespräche finden am 15. November 2018 an der FH Campus Wien statt und behandeln das Thema „Zwischen Konflikt und Kooperation: die Fähigkeit zur Empathie“: Empathie ist Teil unserer genetischen Ausstattung und ein unverzichtbarer Baustein unseres sozialen Zusammenlebens. In einer globalisierten und von Wertewandel geprägten Gesellschaft ist sie mehr denn je gefragt, wenn es darum geht, Probleme zu lösen. Unsere

Gesellschaft scheint insgesamt aber gerade empathieloser zu werden: Hass und Hetze im Netz breiten sich aus, wir erleben eine starke Polarisierung bei bestimmten Themen, Konflikte werden in sozialen Medien geschürt und die Lager stehen einander zunehmend unversöhnlicher gegenüber.

Interessierte sind herzlich eingeladen, dieses spannende Thema mit unseren internationalen ExpertInnen am 15. November ab 18.00 Uhr im Festsaal der FH Campus Wien zu diskutieren. Aktuelle Informationen dazu finden Sie auf: [www.fh-campuswien.ac.at/zukunftsgespraech](http://www.fh-campuswien.ac.at/zukunftsgespraech)

### Zeitgenössische Kunst

Zum Thema der aktuellen Zukunftsgespräche findet an der FH Campus Wien eine begleitende Ausstellung von neun nationalen und internationalen KünstlerInnen statt. Die Werke sind noch bis April 2019 an der FH Campus Wien in der Favoritenstraße 226 zu sehen.

## Bewerbungsbilanz und Ausblick

Bereits Ende August startete der Studienbetrieb für das Bachelorstudium Integriertes Sicherheitsmanagement mit dem Einführungswochenende. Rund 130 Personen haben sich davor dem Auswahlverfahren unterzogen. Auch der berufsbegleitende Masterstudiengang Integriertes Risikomanagement, der im Herbst seine ersten AbsolventInnen verabschiedet wird, war mehrfach „überbucht“.

Fachbereichsleiter Martin Langer erklärt dazu: „Um möglichst vielen Studierenden die Chance auf den Start ins Studium zu geben, wurden jeweils mehr Personen aufgenommen. Insgesamt ist eine gute Mischung aus unterschiedlichen Erfahrungen, Ausgangsberufen und von männlichen sowie weiblichen Studierenden gelungen.“

Damit kann der Fachbereich auf karrierebedingte Austritte oder Unterbrechungen flexibel reagieren, wie es bei berufsbegleitenden Studiengängen immer wieder vorkommt. Mittelfristig soll der Anteil von Frauen unter den Studierenden weiter steigen.

Die Bewerbungsphase für den Studienstart 2019/20 beginnt Anfang Oktober 2018.



[© APA-Fotoservice/Schedl]

### Die wichtigsten Termine im Überblick

- > 23. November 2018: Open House
- > 7. bis 10. März 2019: Berufs- und Studieninformationsmesse BeSt in der Wiener Stadthalle
- > Ein weiteres Open House wird Mitte März 2019 abgehalten. In diesem Zeitraum finden auch die Info-Abende zu den Studiengängen statt.
- > Das Aufnahmeverfahren für ISM wird in der zweiten Maihälfte, jenes für IRM Mitte Juni 2019 stattfinden.
- > Studienstart ist Ende August in der KW 34.

### Impressum

Medieninhaber: FH Campus Wien – Verein zur Förderung des Fachhochschul-, Entwicklungs- und Forschungszentrums im Süden Wiens > ZVR-Zahl 625976320, DVR-Zahl: 2111102 > Diese Zeitung wurde vom Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement der FH Campus Wien erstellt. > Für den Inhalt verantwortlich: Martin Langer > Projektteam und Redaktion: Thomas Goiser > Druck: Gerin > Die Texte und Daten wurden sorgfältig ausgearbeitet, dennoch können wir keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernehmen. > Wien, im September 2018 > Kontakt für Feedback: [risikomanagement@fh-campuswien.ac.at](mailto:risikomanagement@fh-campuswien.ac.at)